

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 1/2 Gr., Infektionsgebühren 1 Gr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 40.

Halle, Sonnabend den 16. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Februar. Der heutige „Staats-Anzeiger“ enthält das Patent, durch welches der Reichstag des Norddeutschen Bundes am 24. Februar nach Berlin einberufen wird. Dasselbe lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen u. thun kund und fügen hiermit zu wissen:

Nachdem Wir mit den verbündeten Regierungen der Norddeutschen Staaten übereingekommen sind, zur Berathung der Verfassung und der Einrichtungen des Norddeutschen Bundes Vertreter der Nation zu einem Reichstage zu versammeln, die gedachten Regierungen auch durch ihre Bevollmächtigten am 18. Januar d. J. den Beschluß gefaßt haben, die Einberufung des Reichstags der Krone Preußen zu übertragen, und nachdem die allgemeinen Wahlen am 12. Februar d. J. stattgefunden haben, berufen Wir den Reichstag des Norddeutschen Bundes hierdurch auf

Sonntag, den 24. Februar d. J.,

in Unsere Haupt- und Residenzstadt Berlin.

Gegeben zu Berlin, den 13. Februar 1867.

(L. S.) Wilhelm.

von Bismarck.

In einem Artikel, welcher Geist und Wesen des letzten Landtags überschrieben ist, sagt die „Prov. Correspondenz“: Soll der Friede ein dauerhafter werden, so müssen alle Theile in der Förderung der Macht und der Wohlfahrt des Vaterlandes auch ferner ihre gemeinsame Aufgabe finden. Nicht in dem Streben nach größeren Rechten, sondern in dem ehrenvollen und fruchtbringenden Wettstreit für das öffentliche Wohl liegt die Quelle des Ansehens und wirklicher Macht für die Staatsförderer: die höhere Geltung, welche das Abgeordnetenhaus durch vierjährige hartnäckige Kämpfe um vermeintliche Verfassungsrechte vergeblich zu erstreiten verfuhr hat, ist demselben durch die segensreichen Beschlüsse der letzten Session unbefritten und unter herzlichem Danke des Königs zu Theil geworden. In diesem Erfolge liegt ein deutlicher Hinweis auf die Wege, auf welchen die Befestigung und Entwicklung unseres Verfassungslebens ferner zu erstreben ist. In dem Maße, in welchem die Landesvertretung sich durch nützlichen Gebrauch ihrer Befugnisse wirkliche Verdienste um die Macht und um die Wohlfahrt des Vaterlandes erwirbt, wird sie ihr Ansehen und ihre Stellung dauerhaft befestigen und erhöhen; durch Erneuerung müßigen und unfruchtbaren Streites über allgemeine Verfassungssätze würde sie ihre gesammte Wirksamkeit lähmen und aufs Spiel setzen. Die erfreulichen thatsächlichen Erfolge der preussischen Landesvertretung werden auch dem Reichstage des Norddeutschen Bundes ein Anlaß und Antrieb sein, durch entschlossenes thatkräftiges Zusammenwirken mit der Regierung den Dank des deutschen Volkes zu erringen. Niemals waren einer Verammlung so klare, bestimmte Ziele für die Hebung nationaler Wohlfahrt und Kraft vorgezeichnet, wie dem kommenden Reichstage bei seiner ganzen Aufgabe, wie sie ihm unsere Regierung in Uebereinstimmung mit ihren Verbündeten entgegenbringt, ist kein Punkt, der nicht seine unmittelbare praktische Bedeutung für die Entwicklung der Macht und des Gehaltens unseres Volkes hätte. Möge derselbe Geist besonnener Einsicht und patriotischer Hingebung, der die Mehrheit des letzten preussischen Landtags befehlte, auch die Beratungen des kommenden Reichstags erfüllen zum dauernden Segen des deutschen Vaterlandes!

Von den bekannt gewordenen Wahlen weist die in Köln eine besonders bemerkenswerthe Zersplitterung auf. Von den Konservativen und Altliberalen war dort Herr Camphausen, von den Clerikalen Pfarrer Eßfen, von den Radikalen Herr Bürgers, Redacteur der „Rhein. Ztg.“, von der Arbeiterpartei Herr Rittinghausen aufgestellt. Der Letztere erhielt die wenigsten, aber immer noch über 1000 Stimmen, Hr. Bürgers etwa mehr als die doppelte Zahl. Auf diese Weise gelangte der clerikale Kandidat an die zweite Stelle und wird nun in der enge-

ren Wahl Hrn. Camphausen gegenübertreten. In Eiberfeld-Barmen trat die Lassalle'sche Partei mit einer noch stärkeren Stimmzahl auf, wodurch dort ebenfalls eine so große Zersplitterung veranlaßt wurde, daß eine engere Wahl zwischen Graf Bismarck und o. Försdenbeck stattfinden muß. Bemerkenswerth ist dagegen, daß in Berlin, Hamburg, Altona und andern Städten des nordöstlichen Deutschlands die schwachen Versuche der Lassalle'schen Partei, einen spezifischen Einfluß auf die Wahlen zu üben, gänzlich gescheitert sind. Dagegen ist in Berlin zum ersten Male eine clerikale Schattirung bei den Wahlen ans Licht getreten; in sämtlichen 6 Wahlbezirken wurden einige Stimmen, obwohl nur in verschwindender Zahl, für den vortragenden Rath im geistlichen Ministerium, Herrn Müller, abgegeben. Derselben Parole sind auch in Stettin einige wenige Wähler gefolgt. Auch in Breslau haben die Clerikalen sich gesondert, obwohl ebenfalls mit äußerst geringem Erfolg. Bemerkenswerth, sagt die „D. A. Z.“, ist die Umwandlung der Haltung der königlichen Blätter der Regierung gegenüber. Das Blatt, das clericalen Einflüssen folgt und sonst eine systematische Opposition gegen die Regierung trieb, fängt jetzt an, derselben die Hand zu bieten. Der Grund davon scheint in einer Weisung von höherer Stelle, vielleicht gar von Rom aus, zu suchen zu sein, wo man die katholische Bevölkerung und ihre Parteiführer von einer Opposition gegen die Preussische Regierung seit langer Zeit zurückzuhalten sucht.

Der General der Cavallerie Frhr. v. Manteuffel hat sich von hier zunächst nach Dresden begeben, um dort seinen erkrankten Sohn zu besuchen. Für die nächste Zeit liegt es dann, so viel die „Kreuz-Zeitung“ hört, in der Absicht des Generals, seine Verwandten in der Niederlausitz zu besuchen, um später, mit Beginne des Frühjahrs, seinen Aufenthalt in Merseburg zu nehmen. Von der durch andere Zeitungen verbreiteten Abicht einer Reise nach dem südlichen Frankreich ist nichts bekannt geworden.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend die definitive Untervertheilung und Erhebung der Grundsteuer in den sechs östlichen Provinzen des Staats und die Beschwerden wegen Grundsteuer-Überbürdung, vom 8. Februar 1867.

Befamlich sind die stenographischen Berichte und sonstigen Druckfachen des Abgeordnetenhauses aus einer Privatdruckerei hervorgegangen. Bezüglich der stenographischen Berichte des Norddeutschen Parlamentes ist jedoch die Verfügung getroffen worden, daß dieselben seitens der Redaction der „Nordd. Allg. Ztg.“ zum Druck übernommen werden, während die übrigen Parlamentsvorlagen von einer anderen Druckerei besorgt werden.

Die „Zeidler'sche Correspondenz“ bemerkt unterm 12. Februar: „Das Ergebnis der stuttgarter Conferenzen dürfte für die Mitglieder des Norddeutschen Bundes eine neue Aufforderung enthalten, mit vereinigten Kräften die feste Gestaltung Norddeutschlands zu betreiben. Je mehr es sich herausstellt, daß die süddeutschen Staatsmänner sich zunächst auf die Formalitäten einer Verständigung beschränken mußten, ohne dieselben mit einem allseitig artikulierten Inhalt erfüllen zu können, desto dringender wird die Nothwendigkeit, die Verfassung des Norddeutschen Bundes zu einem raschen Abschlus zu bringen. Es genügt nicht, das Gefühl von der Nothwendigkeit des Zusammenhaltens zu haben: dies Gefühl mag in Süddeutschland lebhaft genug sein. Aber zur Organisation gehört auch ein gemeinschaftlicher Zweck, ein gemeinsamer Wille, eine Politik, deren Richtigkeit von der Nation anerkannt wird. Solch ein Zweck und Wille dürfte in Süddeutschland erst dann zum Durchbruche gelangen, wenn der Norden das Muster der Organisation aufgestellt hat. Die norddeutschen Bundesgenossen werden daher nicht blos den eigenen Vortheil, sondern auch das Interesse der süddeutschen Fürsten und Völker wahrnehmen, indem sie das Ihrige dazu beitragen, um die Institutionen des Norddeutschen Bundes rasch durchzuführen.“

folgenden definitiven Feststellung vielleicht um einige Stimmen mehr oder weniger verändern dürfte.

— Wahlkreis Bitterfeld-Delitzsch. (Tel. Dep. v. H. 3.) General v. Nolte hat 1700 Stimmen mehr als Parisius erhalten.

— Barby, d. 14. Februar. Im Kreise Kalbe-Aischersleben siegte Amtsrath Dieke gegen den Fabrikbesitzer Hermann mit 9040 gegen 7666 Stimmen.

— Im Wittenberg-Schweitzer Kreise hat nach den bisherigen Ermittlungen der liberale Candidat Staatsanwalt z. D. Schröter in Berlin 3690 Stimmen und der conservative Candidat Amtsrath Lucke in Blesien 2314 Stimmen erhalten.

— Halberstadt. Die „Halberstädter Ztg.“ zählt aus einer größeren Anzahl Ortschaften (einschließlich Halberstadts) 7263 Stimmen für Seubert, 3683 für Graf Ditto.

— Das Gesamt-Resultat der Wahlen im Wahlkreise Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück ist, soweit bis jetzt bekannt, folgendes: Dr. Freitag erhielt 6825, Graf Keller 3036 Stimmen.

— In dem Wahlkreise Wolmirstedt-Neuhaldensleben ist Graf Schwerin-Duxer mit sehr überwiegender Majorität gewählt worden.

— Potsdam. Die Wahlen sind hier fast in allen 27 Bezirken zu Gunsten der Conservativen ausgefallen und Oberpräsident v. Jagow mit überwiegender Majorität gewählt. Gegencandidat war Kreisgerichtsrath Klotz.

— Piesar. Hier ist Graf v. Bismarck mit großer Majorität gewählt. So weit, wie man erfährt, ist Hr. v. Bismarck auf dem Lande fast einstimmig gewählt.

— In Neustettin ist der Justizrath Wagener gewählt worden.

— Aus Frankfurt a. D. wird geschrieben: Von 4580 hier abgegebenen Stimmen erhielt der liberale Candidat, der Abgeordnete Präsident Dr. Simson 3676, der conservative Candidat, Landrath v. d. Marwitz, 880, und 24 Stimmzettel waren ungültig. Die Stadt bildet mit dem Uebiger Kreise einen Wahlkreis, von dort lauten zwar die Nachrichten minder günstig (bisher bekannt 2522 für Simson, 2757 für Marwitz), indes ist die Wahl Simsons als Thatsache zu betrachten.

— Aus Angersburg-Löben wird gemeldet, daß die liberale Partei, deren Candidat Herr v. Sauten-Darputsch war, geschlagen ist. Der conservative Candidat Graf Lehndorf-Steinort soll eine große Mehrheit erhalten haben.

— Beuthen i. D.-Schl.: Glänzender Sieg der Liberalen für Graf Henckel v. Donnerstark auf Neudeck mit 6700 gegen Graf Schaffgottsch mit 500 Stimmen.

— Im Wahlkreise Wachen (Stadt) erhielt von 4436 abgegebenen Stimmen der Landgerichts-Präsident Scheuer (conservativ) mit 2412 Stimmen die absolute Majorität. Advokat-Anwalt Pelzer erhielt nur 2011 Stimmen.

— In Düsseldorf wird, nach den bisherigen Berichten zu schließen, gleichfalls eine engere Wahl nötig werden. Es sollen im Ganzen 6990 Stimmen abgegeben sein, die absolute Majorität würde also 3495 betragen. Dieselben vertheilen sich aber mit 3207 auf Grootte, 2386 auf v. Frey (cons.), 663 auf v. Schweitzer (socialdem.) und 734 auf Blöm (altliberal).

— Im Wahlkreise Lennep-Mettmann (Regierungs-Bezirk Düsseldorf) wird zwischen v. Sybel und dem Maschinenbauer Aadorf jun. in Hamburg (Cassallianer) eine engere Wahl nötig.

— Bielefeld, d. 12. Februar. Die heutigen Wahl-Resultate ergeben für die innere Stadt 926 Stimmen für Waldeck, 185 für Vogel v. Falkenstein. Die mit ländlichen Wählern stark gefüllten vorstädtischen Kantone haben 987 liberale Stimmen gegen 684 conservative ergeben. Sonstige ländliche Bezirke der Umgegend, deren Wahl befeuert worden, haben zum Theil mit $\frac{2}{3}$ für, theils mit $\frac{1}{3}$ gegen Waldeck gewählt. Im Ganzen sind 2155 für Waldeck, gegen 1550 für Vogel v. Falkenstein angemeldet. Von Rheda weiß man, daß die Stadt zur Hälfte liberal, zur Hälfte conservativ stimmte, Güterstoh hat mit $\frac{2}{3}$ gegen Waldeck gestimmt. Von Wiedenbrück sind noch keine Nachrichten hier. Man erwartet im Ganzen eine kleine Majorität zu Gunsten Waldeck's.

— Der gestern früh in dem Berichte aus Köln mit 2443 Stimmen aufgeführte Herr Bürger ist unrichtig als Landgerichtsrath bezeichnet. Es ist der bekannte Redacteur der „Rheinischen Zeitung“, Herr Heinrich Bürger. Es fragt sich, ob bei der zwischen dem Ultraliberalen Herrn Camphausen und dem Ultramontanen Thissen erforderlichen engeren Wahl die Radicale für den Ersteren stimmen, oder, pessimistischem Grolle folgend, den Jesuiten unterstügen werden.

— Hannover, d. 13. Februar. In der Hauptstadt ist das Wahlergebnis für die national-liberale Partei ungünstig gewesen. Frhr. v. Münchhausen siegte mit etwa 10,000 Stimmen über Rud. v. Benniglen, auf welchen etwa 6000 Stimmen fielen. Die Wahl fand unter lebhafterer Theilnahme der Berechtigten statt; denn es haben etwa zwischen $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ aller Stimmberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Ruhe und Ordnung wurden nirgends in nennenswerther Weise gestört; übrigens waren auch für solche Eventualitäten die nöthigen Vorsichtsmaßregeln durch Verstärkung der Wachen, Consignation von Truppen getroffen. Aus dem Lande lauten die Nachrichten entschieden günstig. Miquel siegte in Osnabrück über den particularistisch-reactionären Candidaten v. Rodff, Planck in Rienburg über v. Bothmer, Rud. v. Benniglen ward in Weismünde fast einstimmig gewählt. Auch Weber, Albrecht Kofcher, sämtlich Candidaten der national-liberalen Partei, scheinen in ihren Districten die Mehrheit erhalten zu haben. Im Göttingischen Landbezirk, so wie auf dem Harze siegten ebenfalls die Candidaten der nationalen Partei, Dr. Ellissen und Dr. König; in Harburg Bürgermeister Grumbrecht. Ungünstig war das Ergebnis in Göttingen, wo Zacharias, und im Kalenbergischen, wo Herr v. Köffing gewählt wurde.

— Neustrelitz, d. 12. Februar. Das Ergebnis der Wahl auf dem Amt und in der Stadt Strelitz ist folgendes: 1) Im Amt Strelitz: Von 96 Stimmdenden für Vogge-Blankenhof (lib.) 66, für von Derken-Kotelow (cons.) 20. 2) In der Stadt Strelitz: Von 500 Stimmdenden 427 für Vogge-Blankenhof und 73 für v. Derken-Kotelow. In Wefenberg sind 152 Stimmen für Vogge, 20 für v. Derken abgegeben. Kechnliche oder noch günstigere Ergebnisse werden aus den zunächst umliegenden Dorfschaften berichtet; so sind auf dem Dorfe Fünfense 45 Stimmen für Vogge, 5 für v. Derken abgegeben.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Handelsmanns **Andreas Matthias** zu Siebichenstein ist der Auctionscommissarius **Köthe** hier selbst zum definitiven Verwalter bestellt worden.

Halle, den 8. Februar 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das dem minderjährigen **Andreas Carl Friedrich Köthe** gehörige Koffathengrundstück No. 23 zu Diemitz nebst den dazu gehörigen Ländereien soll ohne Inventarium auf 9 Jahre vom 1. April d. J. bis dahin 1876 verpachtet werden und ist zur Abgabe der Gebote ein Termin auf

den 26. Februar d. J.

Vormittags 11 Uhr

im Zimmer Nr. 32

anberaumt. Die Verpachtungsbedingungen können bei dem Vormunde, Kohlgärtner **Salomon Köthe** in Diemitz und im I. Vormundschafts-Bureau, Zimmer Nr. 31, eingesehen werden. Halle a/S., den 12. Jan. 1867.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Freiwillige Subhastation.

Das den Erben des Gastwirths **Ernst Friedrich Schmidt** zu Thalendorf gehörige Grundstück daselbst, die „**Ober-Schenke**“ genannt, bestehend aus dem daselbst belegenen, sub No. 35 und 36 katastrirten Wohnhause mit An- und Nebengebäuden, insbesondere einem kleineren und einem neu erbauten größeren Tanz-Saal, circa

9 Morgen Obst-, Gemüse- und Feldgarten am Hause und sonstigem Zubehör soll Erbtheilungshalber im Wege freiwilliger Subhastation auf

den 23. Februar er.

Vormittags 10 Uhr

im gedachten Grundstück selbst öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Duerfurt, d. 19. Januar 1867.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Schenkwirtschafts-Verpachtung.

Die im hiesigen Rathhaus-Keller zum Schenk- und Speisewirtschaftsbetriebe eingerichteten Lokalitäten, die sich auch zum Nebenbetriebe eines Handels mit Delikatessen, Küchenswaren und Wildpret vorzüglich eignen, sollen mit der dazu gehörigen, aus mehreren Stuben und Kammern bestehenden Wohnung vom 1. April e. ab anderweit auf mehrere Jahre aus freier Hand verpachtet werden.

Pachtlustige wollen sich zur Unterhandlung darüber direkt an unsern Dirigenten wenden. Delitzsch, den 8. Febr. 1867.

Der Magistrat.

Geschäftsverkauf.

Ein Wohnhaus mit lebhaftem Materialwaren-Geschäft in der frequentesten Straße hiesiger Stadt, bei den bedeutenden Räumen im Hintergebäude auch zum Getreidehandel sehr gut geeignet, soll Familienverhältnisse wegen bald möglichst verkauft werden. Daar zu zahlen ist nur die Hälfte der Kaufgelde.

Kaufstübhaber wollen sich an mich wenden. Eisenstein, den 3. Febr. 1867.

Hochbaum, Rechts-Anwalt.

Die alte Orgel zu Klein a bei Freyburg a/U., mit 14 Stimmen, 2 Manualen und noch sehr guten Bälgen, aus den für eine kleinere Landkirche ein recht brauchbares Werk zusammengestellt werden könnte, soll aus freier Hand billig verkauft werden. Auskunft beim dortigen Pfarrer.

Der Gemeindefirchennrath das.

Anzeige.

Die in der Förbiger Zfur am Löberiger Wege belegenen 12 Morgen 23 □ Ruthen Acker (Reißner'sche Hufe genannt), beabsichtigen die Zanderschen Erben aus freier Hand zu verkaufen oder vom 1. October d. J. ab anderweitig zu verpachten, und ist hierzu ein Termin auf Sonntag den 3. März d. J. Vormittags 11 Uhr beim Gastwirth **Herrn Bettmann** in Förbig anberaumt.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht; doch sind dieselben auch vorher beim Unterzeichneten zu erfahren.

Festitz i/A., den 13. Februar 1867.

Gottlob Däumichen,

Bäckermeister.

Höchst vortheilhafter Verkauf.

Eine Ziegelei mit bedeutendem Beschlager, dicht an den Thoren von Leipzig gelegen, soll, wie solche steht und liegt, mit allen Utensilien, Vorräthen, Pferden und Wagen, sofort billig mit 4-5000 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden. Auch für dieses Jahr sind schon bedeutende Abschlüsse zum Verkauf von Steinen gemacht. Alles ausführlich zu erfahren bei dem Dekonom **Litel** in Schleuditz.

Blaschbälge empfiehlt Götsch, Klausthor.

Die Wissenschaft im Bunde mit der Natur.

Seitdem die Wissenschaft tiefe Blicke in die Physiologie der Organismen gethan, ist sie viel mächtiger und fähiger geworden, krankhafte Symptome zu erkennen und ihnen abzuwehren. Die Erzeugung der Goffischen Malzfabrikate ist lediglich ein Produkt des Nachdenkens, und die von Heilkräften fort und fort berichteten günstigen Erfolge ihrer praktischen Anwendung finden ihren Halt in den Rungegebungen des Publikums, selbst der höchsten Stände, welche sich deren in gefunden wie in kranken Tagen bedienen, wie wir aus den folgenden Schreiben entnehmen. Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1. Bülow bei Grövis, 10. October 1866. Bitte um Zufendung von Ihrem berühmten Malzextrakt-Gesundheitsbier. **F. Varner**, Majoratsbesitzer auf Schloß Bülow in Mecklenburg-Schwerin. — Berlin, Kesselstr. 12b. Wiederholte Bitte um Sendung Ihres segensreichen Extrakts. **S. Pletsch**, Steuerbeamter. — Berlin, 12. October 1866. Ich habe einen Sohn, der jetzt schon längere Zeit an den Folgen einer Brustfell-Entzündung leidet, und dem als Reconvaleszenten jetzt vom Arzte Ihr Bier verordnet ist u. (folgt Bestellung). **Neumann**, Kriegszahlmeister der General-Kriegskasse, Albrechtsstr. 12a. — Petersburg, 18. Novbr. 1866. Das Malzextrakt-Gesundheitsbier hat einen überaus erfreulichen Erfolg bei meinen Kranken gehabt, nicht minder die **Chokoladenpräparate**, deren Wirkung eine auffallend schnelle und erfreuliche war, so daß dieser wichtigen Erfindung nicht genug Anerkennung gezollt werden kann. Dr. **Smirnowski**, Oberarzt. Die Hoffischen Malzfabrikate werden ferner gelobt und bestellt: am 13. 14. October von Herrn Hauptmann **Brauch** in Spandau, Herrn Major **v. Bernsdorff** in Truntlach bei Nordenberg, Hrn. **Julius Kiele**, Gutsbesitzer in Brehin, Justizrath **Taubenspeck** in Perteberg, Oberjäger **Schm** der gräf. Pröckelwitzer Forsten in Altstadt bei Grövisburg u. c. Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten **Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brauzmalz, Zucker, Brauzmalz, Bouillon, Bademalz u. c.**, halte ich stets Lager.

General-Depot: **D. Lehmann** in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.
In Nordhausen Herr **G. H. Wehmer**.

Barometer

mit vorzüglich ausgeföhnten vollständig luftleeren Röhren, sowie Rad-, Anéroide- und Metall-
Barometer in größter Auswahl bei

Otto Unbekannt,
großer Schlämm 11.

Die besten und frischesten **Malzbundons** von bekannter Güte gegen Husten nur bei
C. L. Helm.

Feinste **Chocolade** u. **Chokoladenpulver** empfiehlt, sowie beste **Vanille à Schote** 3 u. 4 *Sgr.* **C. L. Helm**, gr. Steinstr.

Pflaumen, groß und süß, à 3 *Sgr.* 9 *Sgr.*, 3 *Sgr.* 4 *Sgr.* und 2 1/2 *Sgr.*, **Mohrrübenwurp** à 2 *Sgr.*, 16 *tl* pro 1 *fl.*, empfiehlt **C. L. Helm.**

Sücht vortheilhaftes Anerbieten.

Zu einem dicht bei Leipzig bestehenden Sie-geleischäft wird ein Teilnehmer mit 4—5000 *fl.* gesucht. Das Kapital wird durch Grundwerthsicher gestellt. Die Grundstücke selbst ohne Betrieb der Ziegelei verginsen sich zu 4%. Alles Nähere unter L. H. # 42 poste restante Leipzig franco.

Zu nochmals bedeutend herabgesetzten Preisen
dauert der Ausverkauf meiner sämtlichen **Galanterie- etc. Artikel** fort.
A. Böhme, Leipzigerstraße 5,
gegenüber dem „goldenen Löwen“.

Auction.

Montag den 18. Februar Nachmitt. 1 Uhr veräußere ich einen **Nachlaß gr. Ulrichsstraße Nr. 18** alhier, als: circa 100 *fl.* alter Portwein, 60 *fl.* echten Cognac, 1 *Coaba*, 2 schöne Bilder, 1 Wanduhr, Federn, Kleidungsstücke, Koffer, Reisetaschen, einiges Hausgeräthe u. dgl. m.

J. S. Brandt,
Kreis-Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Ein Grundstück

hierelbst, bestehend aus einem großen, neuen, massiven Wohnhause mit Scheune, großen Stalungen u. f. w., einem 5 Morg. großen Garten, welches sich sowohl zur Dekonomie, als auch zur Gärtnerei eignet, soll durch mich verkauft werden; auch können ca. 150 Morgen Pachtacker, sowie das vorhandene Inventar mit übernommen werden. Preis 16,000 *fl.*, Anz. 6000 *fl.* — Ferner eine **flotte Gastwirthschaft** mit Tanzsaal und 10 Morgen gutem Acker, in einer Kreisstadt. Ford. 14,000 *fl.*, Anz. 4000 *fl.* — Eine **Restaurations**, verbunden mit Spirituosen- u. Delikatessenhandlung in einer Garnisonstadt, Ford. 8000 *fl.*, Anz. 4000 *fl.* — Eine **Restaurations** mit Tanzsaal, großem Concertgarten, unmittelbar vor einer bedeutenden Garnisonstadt gelegen. Ford. 8000 *fl.*, Anz. 1600 *fl.*

Ferd. Sack in Achersleben.

Wegen väterlicher Gutsannahme beabsichtige ich meine zu Kaltenmark belegene Wind- u. Wassermühle mit 5 Morg. Acker, schönem Obst- u. Gemüsegarten, aus freier Hand zu verkaufen, weshalb ich einen Termin auf den 4. März d. J. Vormitt. 11 Uhr in meiner Wohnung anberaume habe. Beide Mühlen sind nach neuester Construction gebaut und erfreuen sich einer sehr guten Nahrung; auch können 4000 *fl.* mit 4 Proz. Zinsen auf längere Zeit daran stehen bleiben. Reelle Selbstkäufer können auch schon vorher mit mir in Unterhandlung treten.
Kaltenmark, d. 7. Febr. 1867.

A. Bunge, Müllermeister.

Ein Fuchswallach — Trakehner — 7 Jahre alt, fromm, schulgerecht geritten, ist preiswürdig zu verkaufen.
Gr. Steinstr. 13. **C. Schreiber**.

Eine nahrhafte **Schmiede** bei Halle ist billig zu verkaufen durch
G. Martinus, Alter Markt 34.

Gr. Steinstraße 73.

Schweizer und Sächsische

billigste Gardinen-Offerten.

Meine im **Voigtlande** persönlich gemachten Einkäufe setzen mich in den Stand, **Gardinen** zu nachtheiligerem, **enorm billigen** Preisen zu verkaufen.
Keine 1/2 Mull-Gardinen, d. Stück a 40 Ellen v. 4 1/2 — 10 *fl.*
Extrafine 1/2 Gaze, d. Stück v. 5 *fl.* — 9 *fl.*
Extrafine 1/2 Gaze, d. Stück v. 6 1/2 — 12 *fl.*
Abgepaßte Mull-Gardinen, etwas ganz Neues, d. Fenster à 4 — 7 *fl.*
Guipur und **Tüll-Gardinen** a 4 — 8 *fl.* pr. Fenster.

73. Große Steinstraße 73. Robert Cohn.

Feuerfeste u. diebesichere Geld-, Bücher- u. Dokumenten-Schränke.

Unterzeichneter empfiehlt sein Fabrikat einem hochgeehrten und auswärtigen Publikum, geschmackvoll und elegant ausgeführt.
Halle a/S., Neugasse 14.

H. Speck, Schlossermeister.

Hausverkauf in Merseburg.

In Merseburg soll ein in bester Lage gelegenes, und sich in gutem baulichen Zustande befindendes Haus, mit 2 vorzüglich guten Kellern, Hofraum und Hintergebäuden, großem Laden, worin ein lebhaftes **Material-Geschäft** betrieben wird, unter günstigen Bedingungen aus freier Hand verkauft werden.
Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann Herr **Seinr. Schulze** jun. daselbst.

Geschäfts-Verpachtung.

Ein flottes **Material-Geschäft** ist zu verpachten. Näheres bei
F. Fehling,
gr. Steinstraße Nr. 27/28.

Blasbälge bei **F. Lange's Söhne**.

Glycérolé

contre l'engelure.

Dieses vorzügliche Frostmittel ist gleich wirksam bei aufgebrochenen, wie bei nicht aufgebrochenen Frostschäden. à *fl.* 5 u. 10 *Sgr.* bei
A. Hentze, Schmeerstr. 36.

Ein Bursche vom Lande kann in die Lehre treten beim
Bäckermeister Flemming,
Grasweg 24.

Handwerker-Bildungs-Verein.

Sonntag den 17. Februar in Müllers Bellevue
Vokal- u. Instrumental-Concert.
Anfang 7 Uhr Abends. Entrée 3 *Sgr.*
Vollständige Karte am Eingange gratis.
Nach dem Concert Ball.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

4 engl. Doggen, reinste Race, hat zum Verkauf Cantor **Heinrich** in Wölkau bei Dürrenberg.

Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

Stadttheater.

Sonntag den 17. Februar: **Die Jungfrau von Orleans**, Tragödie in 6 Akten von F. v. Schiller.

Montag den 18. Februar: **Indienne und Zephyrin**. Ein Gewitter am Champsbimmel. **Jugend hat keine Tugend**. **Des Mädchens Traum**.

Ammendorf.

Sonntag Gesellschaftstag, Omnibusfahrt. **Raths.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Unter Gottes gnädigem Beistande wurde meine liebe Frau **Emilie**, geb. **Harnisch**, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden.
Wölkau b. Dürrenberg, d. 14. Febr. 1867.
Heinrich, Cantor.

Vermählungs-Anzeige.

Ihre Vermählung zeigen lieben Verwandten und Bekannten nur hierdurch an:
Bernhard Morgeneier,
Henriette Morgeneier geb. **Wurzbach**.
Leipzig, den 14. Februar 1867.

Frankreich.

Paris, d. 14. Februar. Die (bereits im Auszug mitgetheilte) Rede des Kaisers zur Eröffnung der gesetzgebenden Session lautet vollständig:

Meine Herren Senatoren!
Meine Herren Deputirten!

Seit Ihrer letzten Session sind einige Ereignisse in Europa eingetreten. Wie wohl dieselben die Welt durch ihre Geschwindigkeit sowie durch die Bedeutbarkeit ihrer Resultate übertrifft haben, so scheint es doch, daß sie nach der Voraussetzung meines kaiserlichen Oheims in unvermeidlicher Weise sich vollziehen mußten. Napoleon I. hat auf St. Helena den Ausdruck gethan: „Einer meiner größten Geburten war die Zusammenfügung und Konzentrierung der gleichartigen geographischen Völkerstämme, welche durch die Revolutionen und durch die Kämpfe getrennt und zerstückelt worden sind. Diese Zusammenfügung wird früher oder später eintreten. Der Anstoß ist gegeben, und ich glaube nicht, daß nach meinem Tode und dem Verschwinden meines Systems ein anderes großes Gleichgewicht in Europa möglich sein wird, als die Zusammenfügung und Konföderation der großen Völker.“

Die Annahmungen, welche in Italien und in Deutschland stattgefunden haben, bezeugen die Verwirklichung jenes großartigen Programms einer Vereinigung der europäischen Staaten zu einer einzigen Konföderation vor. Das Schicksal der Anstrengungen, welche von den Nachbarn Italiens versucht worden, um ihre seit so vielen Jahrhunderten zerstreuten Glieder wiederzuvereinigen, kann ein Land wie das unsere nicht beunruhigen, dessen Heile unmittelbar und unumkehrlich mit einander verbunden sind und ein homogenes, unzerfällbares Körper bilden. Wie haben wir unparteilichheit den Kampf mitangehoben, welcher auf der einen Seite des Rheins ausgebrochen ist. Angesichts dieses Konfliktes hatte das Land laut seinem Wunsch fundgegeben, denselben fremd zu bleiben. Die mein Wunsch bin ich nicht nur nachgenommen, sondern ich habe auch alle meine Anstrengungen darauf gerichtet, den Abschluß des Friedens zu beschleunigen. Ich habe nicht einen einzigen Soldaten mehr beworben, ich habe nicht ein einziges Regiment vorgehen lassen, und gleichwohl hat die Stimme Frankreichs Einfluß genug gehabt, um den Sieger vor den Thron des Friedens aufzuführen. Unsere Vermittelung hat zwischen den Kriegführenden ein Einvernehmen herbeigeführt, welches Preußen das Resultat seiner Eroberung des Reichs und gleichzeitig Oesterreichs mit Ausschluss einer Provinz, die Integrität seines Gebietes wahrte, welches ferner die Unabhängigkeit Italiens durch die Abtretung Venetians vervollständigte. Unsere Aktion ist mithin in den Grenzen der Gerechtigkeit und Verbilligkeit ausgeübt worden. Frankreich hat nicht das Schwert gezogen, weil seine Ehre nicht im Spiele war und weil es versprochen hatte, eine neutrale Neutralität zu bewahren.

Auf einem andern Theile der Erde sind wir genöthigt gewesen, zur Gewalt unsere Zuflucht zu nehmen, um wohlgegründeten Beschwerden abzuhelfen, und wir haben den Versuch gemacht, ein ehemaliges Kaiserreich wiederherzustellen. Die Anfangs erzielten glücklichen Resultate sind durch ein beklagenswerthes Zusammenstoßen von Umständen kompromittirt worden. Der Gedanke, welcher für die Exekution bestimmend gewesen war, war ein großer. Ein Volk regieren, die Ideen der Ordnung und des Fortschritts in denselben pflegen, unserem Handel große Vorteile stiften und als Spur unserer zehnwöchigen Anwesenheit die Erinnerung an Dienste zurücklassen, welche der Civilisation gelehrt worden: das war mein Wunsch und der Zweck. An dem Tage aber, an welchem es mir schien, daß die Ausdehnung unserer Herrschaft über die Interessen, welche uns nach der andern Seite des Ozeans gezogen hatten, hinaus ginge, habe ich freiwillig die Rückberufung unseres Heerführers beschlossen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat begriffen, daß eine wenig veränderte Haltung die Beziehung nur hätte verlängern und Beziehungen verwickeln können, von denen das Wohl beider Länder erhebt, daß sie freundschaftlicher Natur bleiben.

Im Orient sind Wirren ausgebrochen; indessen setzen sich die Großmächte untereinander in Einvernehmen, um eine Situation herbeizuführen, welche den legitimen Wünschen der christlichen Bevölkerungen Genüge leisten, die Rechte des Sultans wahren und gefährlichen Verwicklungen vorbeugen soll.

In Rom haben wir die Konvention vom 15. September treu zur Ausführung gebracht. Die Regierung des heiligen Vaters ist in eine neue Phase getreten. Sie selbst überlassen, hält sie sich aufrecht durch ihre eigene Kraft, durch die Verehrung, welche Allen das Haupt der katholischen Kirche einflößt und durch die Ueberwachung, welche in lokaler Weise an den Grenzen die italienische Regierung ausübt. Sollten aber demagogische Verwirrungen in ihrer Verwegenheit die weltliche Gewalt des heiligen Vaters zu bedrohen suchen, so würde, daran zweifle ich nicht, Europa nicht zugeben, daß sich ein Ereigniß vollziehe, welches die katholische Welt in eine so große Verwirrung stürzen würde.

Mit meinen Beziehungen zu den fremden Mächten habe ich nur Grund zur Freude zu sein. Unsere Bande mit England werden täglich intimer durch die Gleichartigkeit unserer Politik, sowie durch die Vielfältigkeit unserer Handelsbeziehungen. Preußen sucht Alles zu vermeiden, was unsere nationalen Empfindlichkeiten erregen könnte, und setzt sich mit uns über die wichtigen europäischen Fragen in Einverständnis. Ausland, von verbindlichen Abichten befreit, ist geneigt, seine Politik im Orient nicht von der Frankreichs zu trennen. Ebenso verhält es sich mit dem österreichischen Kaiserthum, dessen Größe für das allgemeine Gleichgewicht unerlässlich ist. Ein neuerlicher Handelsvertrag hat neue Bande zwischen beiden Ländern geschaffen. Spanien und Italien endlich unterhalten mit uns ein aufrichtiges Einvernehmen. Nichts könnte also in den gegenwärtigen Umständen unsere Besorgnisse erneuern, und ich habe die feste Ueberzeugung, daß der Friede nicht gefährdet werden wird.

Eicher der Gegenwart und voll Vertrauen in die Zukunft habe ich den Augenblick gekommen geglaubt, um unsere Institutionen weiter zu entwickeln. Jedes Jahr haben Sie mit dem Wunsch hierauf ausgesprochen. Jedoch in der nächsten Ueberzeugung, daß der Fortschritt sich nur durch die volle Eintracht der Staatsgewalten untereinander vollziehen dürfte, haben Sie — und ich danke Ihnen dafür, — Ihre Vertrauen in mich geäußert, um über den Zeitpunkt, in welchem ich die Verwirklichung Ihrer Wünsche für möglich halten würde, zu entscheiden.

Heute, nach fünfzehn Jahren der Ruhe und der Wohlthat, welche wir unseren gemeinschaftlichen Anstrengungen und Ihrer tiefen Ergebenheit für die Institutionen des Kaiserreiches verdanken, hat es mir gefehlet, daß die Stunde gekommen sei, die liberalen Maßregeln, welche in dem Gedankens des Senates und in der Meinung des gesetzgebenden Körpers lagen, zu vollziehen. Ich schlage Ihnen Gesetze vor, welche für die politischen Freiheiten widerfahren läßt, und noch lebhaft in Erinnerung zu erweckende Beweise ihrer Unabgänglichkeit an meine Dynastie gibt, wird von dieser neuen Rechte einen neuen Gebrauch machen. Mit Recht nachmah auf ihre Natur und Wohlthat, wird sie fortfahren, gefährliche Utopien und Parteiauffregungen zu verachten. Was Sie betrifft, meine Herren, deren unendlich große Autorität meinen Muth in jener stets schwierigen Arbeit, ein Volk zu regieren, beständig unterstützt hat, Sie werden fortfahren, mit mir die treuen Hüter der wahren Interessen und der Größe des Vaterlandes zu sein.

Diese Interessen legen uns Verpflichtungen auf, welche wir zu erfüllen wissen werden. Frankreich ist nach Außen gerichtet. Die Armee hat ihre Tapferkeit bewiesen. Aber die Bedingungen des Krieges sind andere geworden. Sie fordern die Vertheilung unserer Vertheidigungskräfte, und wir müssen uns bereit organisieren,

daß wir unermüdlich sind. Die Gefesvorlage, welche mit der größten Sorgfalt studirt worden ist, erleichtert die Last der Conseription in Friedenszeiten, bietet die reichliche Hülfsmittel im Kriegsfall und genügt dem Principe der Gleichheit, indem sie in richtigem Verhältnis die Lasten zwischen Allen vertheilt. Sie hat die wahre Bedeutung einer Institution, und wird, davon bin ich überzeugt, mit Patriotismus angenommen werden. Der Einfluß einer Nation hängt von der Anzahl Menschen ab, die sie unter Waffen stellen kann. Vergessen Sie nicht, daß die Nachbarn sich weit schwerere Opfer für die richtige Verfassung ihrer Armeen auferlegen. Die Augen derselben sind auf Sie gerichtet, um nach Ihren Beschläffen zu urtheilen, ob Frankreichs Einfluß in der Welt sich vergrößern oder vermindern soll.

Halten wir unser nationales Banner stets in gleicher Höhe. Das ist das sichere Mittel, den Frieden zu bewahren, und diesen Frieden müssen wir fruchtbar machen, indem wir das Elend erleichtern und das allgemeine Wohlergehen erhöhen.

Grausame Plagen haben uns im Laufe des letzten Jahres gequält. Heerdehemmungen und Epidemien haben einige unserer Departements heimgesucht. Die Mitleidigkeit hat die individuellen Leiden erleichtert, und Kredite werden von Ihnen gefordert werden, um die in dem Staatseigenthum angerichteten Verwüstungen wieder herzustellen. Trotz dieser partiellen Katastrophen ist der Fortschritt der allgemeinen Wohlthat kein langsamer geworden. Während des letzten Verwaltungsjahres haben die indirecten Einnahmen um 50 Millionen und der auswärtige Handel um mehr als eine Milliarde zugenommen. Die für unsere Fortschrittende Beförderung anderer Finanzen wird bald gefahren, den landwirthschaftlichen und ökonomischen Interessen eine reiche Sorgsamung zu geben. Durch die auf allen Theilen des Gebietes angeordnete Unternehmung ausgedehnt, wird unsere Sorgfalt alsdann die Herabsetzung gewisser Auflagen zum Ziele nehmen müssen, welche zu schwer auf dem Gemüthe lasten, jedoch die schleunige Vollendung der öffentlichen Schiffsbauten, unserer Häfen, der Eisenbahnen und besonders der Binnenschiffahrt, jener unentbehrlichen Faktoren zu einer guten Vertheilung der Bevölkerungsbevölkerung.

Seit letzten Jahre sind Sie mit Sorgen über den Elementarunterricht und über die kooperativen Gesellschaften beschäftigt. Sie werden, daran zweifle ich nicht, die darin enthaltenen Bestimmungen billigen. Dieselben werden die moralische und materielle Lage der ländlichen Bevölkerung und der Arbeiterklassen in den großen Städten bessern.

So öffnet jedes Jahr unserem Nachdenken und unsern Anstrengungen neue Gesichtspunkte. Unsere augenblickliche Aufgabe ist, die Sitten des Volkes an der Hand liberalerer Institutionen heranzubilden.

Bisher ist in Frankreich die Freiheit nur eine ebenerne gewesen. Sie hat in dem Boden keine Wurzel fassen können, weil dem Gebrauche derselben unmittelbar der Mißbrauch gefolgt ist, und die Nation es vorgezogen, die Ausübung ihrer Rechte zu beschränken, als in den Ideen wie in den Dingen der Unordnung anheimzufallen. Es ist Ihrer und meiner Würdig, eine ausgedehntere Anpflanzung jener großen Prinzipien zu machen, welche Frankreichs Ruhm sind. Die Entwicklung derselben wird nicht, wie ehemals, das notwendige Ansehen der Autorität kompromittiren. Die Staatsgewalt ist heute fest begründet, und die benutzenden Leidenschaften, dieses einzige Hinderniß für die Ausdehnung unserer Freiheiten, werden in der Unerschöpflichkeit des allgemeinen Stimmrechts erlöschen. Ich habe volles Vertrauen in den gefunden Sinn und den Patriotismus des Volkes, und stark meines Rechtes, das ich von ihm befinde, stark durch mein Gewissen, welches nur das Gute will, fordere ich Sie auf, mit mir sicheren Schritten auf der Bahn der Civilisation vorwärts zu gehen.

Bermischtes.

München, d. 7. Februar. Der großartige, aber äußerst kostspielige Bauplan, welchen vor zwei Jahren Richard Wagner beim Könige angeregt hatte: vom Saalbau der Residenz aus eine Straße parallel der Maximiliansstraße bis an die Isar und auf einer zweiten feineren Brücke bis zu den jenseitigen Gasteiganlagen fortzuführen, deren Höhe ein prächtiges Festtheater krönen sollte — dieser Plan ist nun insofern modifizirt worden, als man dem Festbau nicht jenseit der Isar, sondern unmittelbar neben der Residenz an der Stelle der jetzigen Hofgarten-Kaserne seinen Platz angewiesen hat. Professor Semper von Zürich hat dem Könige unlängst das Modell dieses Festbaues vorgelegt; so viel davon durch Photographien in's Publikum gedrungen ist, wird dieses Festtheater, im edelsten Renaissancestil entworfen, alle bisherigen Prachtbauten Münchens an Schönheit und Großartigkeit übertreffen. Der Zuschauerraum soll kein Gallerie erhalten, sondern nach Art der antiken Theater terrassenförmig ansteigen. An das Hauptgebäude werden sich in der Front zwei Flügel anschließen, der eine einen Concert-Saal, der andere einen Festsaal enthalten. Die Kosten sind auf drei Millionen veranschlagt.

Die Kinderpest in Belgien immer weiter um sich. Dieselbe ist nicht nur in Hasselt, der Hauptstadt der belgischen Provinz Limburg, wo man sich bereits der Pflanzung hingegeben hatte, die Seuche vollständig unterdrückt zu haben, von neuem und zwar mit der größten Heftigkeit ausgebrochen, so daß bis zum 8. d. M. mehr als 900 Stück Rindvieh haben getödtet werden müssen, sondern es ist auch bereits in einem nicht weit von Hasselt gelegenen Orte ein Fall der Kinderpest vorgekommen. Dasselbe ist außerdem in der Nähe von Kliron, einem kaum 3 Meilen von der Stadt Eupen entfernt gelegenen Orte der Provinz Lüttich geschehen. Die preussische Regierung hat die Grenzen im Kreise Aachen und Lüttich militärisch besetzen lassen.

Die in ganz Europa bekannten kostbaren Edelsteine des Fürsten Paul Esterhazy wurden von seinen Gläubigern an einen Herrn Boore, 54 Strand in London, verkauft, wo sie zur Ansicht ausgestellt sind und ungeheures Aufsehen erregen. Außer den Rubinen, Topazen, Smaragden und werthvollen Perlen, sind noch mehr als 50,000 Brillanten da, worunter einzelne Steine von dem reinsten Wasser im Werthe von 250,000 G. und 150,000 G. das Stück. Die Agraffe, welche der Fürst auf seiner Hufarenmütze trug, besteht allein aus 5000 Brillanten und seine Uniform war so übersät von Diamanten, daß dieselbe vollständig steif war. Die Ankunft und der beachtliche Verkauf dieser vollen Steine in England hat dafelbst eine Art Panik in dem Diamantenhandel hervorgerufen, da man glaubt, daß die enorme Quantität einen nachtheiligen Einfluß auf die in der letzten Zeit sehr in die Höhe getriebenen Preise der Diamanten haben wird.

Der pariser „Moniteur“ giebt einen Ueberblick über den Stand der Arbeiten der ägyptischen Ausstellung auf dem Markfelde.

Diese Arbeiten sind schon so weit vorgerückt, daß, von dem Tage der Eröffnung an, die ägyptische Ausstellung durchaus vollständig sein wird. Als besondere Merkwürdigkeit wird eine sogenannte Dehabyeh, großes Nilfahrzeug, angeführt. Der Vicekönig läßt dieses Fahrzeug genau nach dem Muster der Schiffe bauen, die schon seit unendlichen Zeiten zu den Reisen auf dem Nil benutzt werden. Es enthält mehrere kleine Kajüten, einen Saal, eine Speisezimmer etc. Die Mannschaft besteht aus 12 nubischen Matrosen, die reich in Roth und Gold gekleidet sind, und aus einem Steuermann, einem Bootsmann und einem Schiffsjungen ägyptisch-arabischer Abstammung. Auch sollen einige ägyptische Musikanten an Bord kommen, um das Ohr der Gäste des Vicekönigs durch den Vortrag der nationalen Weisen Aegyptens zu erfreuen. Bei günstigem Wind wird also die Dehabyeh ihr großes lateinisches Segel und ihren Unter-ägyptischer Flagge eine Spazierfahrt auf der See machen können.

Die pariser „Liberté“ erzählt von einem neuen konstitutionellen Staat, der durch die Initiative Sr. Maj. des Königs Will in Neu-Caledonien am Nigerfluß in Guinea (Afrika) ins Dasein getreten ist. Nach den Berichten des in einer wissenschaftlichen Mission in jenen Gegenden weilenden französischen Kapitäns Girard, scheint in dem Negeparlament an der westlichen Küste von Afrika eine Geschäftsordnung zu herrschen, die von der der konstitutionellen Musterstaaten Europas in nicht unwesentlichen Punkten abweicht. Kapitän Girard beschreibt die feierliche Eröffnung des schwarzen Unterhauses, der er bewohnte, folgendermaßen: „Der Präsident wandte sich an die Mitglieder der Kammer, die von den Dienern Sr. Majestät mit Stochschlägen bis an die Thüre getrieben worden waren, und redete sie also an: „Ihr seid doch alle unserm erhabenen Gebiete sehr ergeben?“ — Die Regier, sich die Schultern reibend: Ja wohl, ja wohl. — Der Präsident: „Gehr gut. Ihr wisst, daß es Euch frei steht, gegen den Willen unseres allergnädigsten Herrn Opposition zu machen. Nur läßt unser allergnädigster Herr Jedem, der nicht sein Freund ist, den Kopf abschneiden. Nun mögen sich die Mitglieder der Opposition auf die linke, die andern auf die rechte Seite stellen.“ Der Präsident hatte noch nicht völlig ausgesprochen, als schon die gesammte gesetzgebende Versammlung in einen Knäuel zusammengelassen und drängend und stoßend, damit Jeder zuerst ankomme, nach der rechten Seite rannte. — „Du siehst, sprach nun König Will III. in herablassendem Tone zu Kapitän Girard, den diese Kammereröffnung höchlich ergözte, Du siehst, welche Anhänglichkeit sie Alle zu mir besitzen.“

Eingegangene Neuigkeiten.

Allgemeine deutsche Real-Encyclopädie für die gebildeten Stände. Conversations-Lexikon. Erste, umgearbeitete, verbesserte und vermehrte Auflage. Vollständig in fünfzehn Bänden. Heft 86-90. Lex. 8. Leipzig, F. A. Brockhaus, 4. Heft 5 Sgr.

Auch in diesen neuesten Heften giebt sich eine sorgfältige und umfassende Neubearbeitung des weitverbreiteten Werkes kund, welches hier bis zu dem Artikel „Mauer“ fortgeführt ist. Die Fortsetzungen folgen ohne Unterbrechung. Globus. Illustrierte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde mit besonderer Berücksichtigung der Anthropologie und Ethnologie. In Verbindung mit Fachmännern und Künstlern herausgegeben von R. Andree. 11. Band. 1. Hft. Folio. Braunschweig, F. Vieweg u. Sohn.

(Diese überaus werthvolle und, was die bildlichen Darstellungen betrifft, künstlerisch ausgefallene Zeitschrift beginnt den neuen Jahrgang in einer dem früheren Ercheinen vollkommen entsprechenden Weise. Den Inhalt des vorliegenden Heftes bilden zahlreiche höchst interessante und belehrende Aufsätze und Notizen. Wir wünschen dem „Globus“ eine immer größere Verbreitung.)

Weltausstellung der Literatur des achtzehnten Jahrhunderts. Herausgegeben von Adolf Stern. Mit einem Vorwort von Hermann Hettner. Lieferung 7-21. gr. 8. Berlin, A. Eichhoff, 4 Sgr. 5 Sgr.

(Es ist ein sehr verdienstliches Unternehmen, die Literatur des Aufklärungs-Jahrhunderts nicht in Erinnerung zu bringen und aufzurufen. In den vorliegenden Heften werden Schriften von Swift, Montesquieu, Addison, Diderot und Voltaire in rassistischer Auswahl gegeben.)

Die Kriege Preussens gegen Oesterreich von 1740 bis 1806, und zwar der Erste und Zweite Schlesische, der Siebenjährige und Siebenjährige Krieg, von C. Gehring. Mit 20 naturgetreuen Portraits der Fürsten, Feldherren und Staatsmänner. 1. Hft. 1. Lfg. gr. 8. Leipzig, C. Minde, 4 Sgr. 4 Sgr.

(Ein zeitgemäßes Werk in geistlicher Ausstattung.)

National-Bibliothek sämtlicher deutschen Classiker. Erste wohlfeile und vollständige Ausgabe ihrer Meisterwerke. 1. Hft. Bürger's Gedichte. Erste Hälfte. 16. Berlin, G. Hempel, Preis 2/2 Sgr.

Lehrbuch der Geschichte von F. Haberkamp. H. 8. Essen, G. D. Haderer.

Der Deutsche Handel und die beabsichtigte Deutsche Kriegsflootte. Von N. D. Wichmann. 8. Hamburg, D. Weiskner.

Deutsche Romanzeitung. 4. Berlin, D. Janke.

Der Nachdruck in Nordamerika. Mein Wirken als deutscher Buchhändler. Zwei Aufsätze von C. Steiger. Als Manuscript gedruckt. New-York.

Gewerbehalle. Organ für den Fortschritt in allen Zweigen der Kunst-Industrie unter Mitwirkung berühmter Fachmänner redigirt von Wilhelm Kummer, Professor der Architektur am Polytechnicum in Stuttgart, und Julius Scharrer, Zeichner. Hft. 11 u. 12. gr. 4. Stuttgart, F. Engelhorn, 4 Sgr. 7/2 Sgr.

Monatsblätter zur Förderung des Zeichenunterrichts an Schulen. Herausg. von H. Troschel. 11. Jahrg. 1867. No. 1. gr. 4. Berlin, Nicolai.

Special-Karte der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Von J. Calvin Smith. Neue Auflage. 1. 2. Lfg. Folio. Kassel, Th. Fischer.

(Die neue Auflage einer auch durch Colorirung sehr übersichtlichen und detaillirten Karte der Vereinigten Staaten von Nordamerika.)

Deutschlands Handel und Industrie. Neues Repertorium des deutschen Handels, Fabrik- und Gewerbehandes. Herausgg. v. Chr. Sander und F. Berggoll. Norddeutschland nach den Sandler'schen Principien und den amtlich angenommenen Materialien des Jahres 1866. Herausgg. v. F. Berggoll.

1. Abtheilung: Königreich Preußen. 1. und 2. Band. 8. Berlin, F. Berggoll.

Norddeutschland in seiner Neugestaltung. Kurze Darstellung seiner natürlichen, socialen, politischen und topographischen Verhältnisse von Fr. Ed. Kretschmer. 1. Abtheilung. 8. Minden, Aug. Volkering.

Unser Zeit. Deutsche Neuzeit der Gegenwart. Monatschrift zum Conversations-Lexikon. Neue Folge. Herausgegeben von N. Gottschall. Dritter Jahrgang 3. Heft. 1. Februar 1867. 4. Heft 6 Sgr. Leipzig, Brockhaus.

(Inhalt dieses Heftes: Geschichte des italienischen Parlamentarismus. Denis Diderot. Eine Studie von Rudolf Gottschall. Die Baumrindenschichten und die deutsche Colonisation in Russland. Naturgeschichtliche Skizzen. Von Karl Auf.

1) Die Schälbarkeit der Hauskase im Feilen. 2) Fresco an der Natur. 3) Leizigs Warenvogel. 4) „Leiziger Leichen.“ Chronik der Gegenwart. Die künftige Neuzeit. Herausgegeben von A. Andersen und G. R. Neumann. Januar-Heft. Preis des Jahrgangs von 12 Heften 2 Thlr. 20 Sgr.; des einzelnen Heftes 10 Sgr. 8. Berlin, J. Springer.

Concert.

Die Liedertafel des hiesigen Handwerker-Bildungsvereins, welche sich jetzt eines stetigen Fortschreitens in Bezug auf Mitgliederzahl und musikalische Leistungen erfreut, wird unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Lehrer Schuchert, am Sonntag den 17. Februar in Bellevue ein großes Vocal- und Instrumental-Concert mit zum Theil hier noch nicht gehörten Piecen zum Vortrag bringen. Das Programm besteht aus folgenden Nummern: 1) Guffas-Marsch von Streibler, 2) Männer-Festgesang von Hamma, 3) Vom Fels zum Meer, 4) Was wir leben von Solle, 5) Die dunkeln Linden von Humbert, 6) Tyroler Weintanz von Schneider, 7) Musikalisches Repertoire, Potpourri von Pachelbel, 8) Duvertüre zu „Martha“, 9) Sängermarsch von Jäger, 10) Soubriol von Conradi, 11) Gute Nacht von Otto — endlich, damit auch die komisch-gefanglich vortreten ist: 12) „Her Jacob“ komischs Quartett von Schäfer. Zum Schluß: 13) Turner-Quartette von Aendi.

Gallischer Tages-Kalender.

Commencend den 16. Februar:

Zu Neumarkt: Ab. 6 Vesper Pastor Hoffmann. Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4 (f. d. Stud.). Marien-Bibliothek: Nm. 2-3. Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Königl. Bankgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9-10 Uhr Vormittags, Sonnabends bis gegen 8-9 Uhr Vormittags anwesend. Börseversammlung: Nm. 8 im Stadtschloßgarden (mit Colours-Not.). Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Nm. 8-2. Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-1, Nm. 3-4. Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9-1 gr. Schlamme 10 a. Spar- und Vorkaufverein: Kassenstunden Nm. 2-6 Weidenerstr. 13. Polytechnischer Verein: Ab. 6-9 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Culz“. Handwerkerbildungsverein: Ab. 7/2-10 H. Sandberg 15. Verein junger Kaufleute: Ab. 8-10 in Docco's Establishment. Krieger-Verein v. Jahre 1866: Ab. 8 in Schlüter's Restauration. Orchester-Verein: Ab. 7/2 auf dem Kronprinzen. Gallesche Liedertafel: Ab. 8-10 Colosse auf dem Jägerberge. Vereinigte Männerliedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im Paradies. Schüler-Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im Fürstenthal. Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Reich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courterzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in den Richtung nach:

Berlin 3 U. 55 M. Nm. (C), 7 U. 45 M. Nm. (P), 1 U. 15 M. Nm. (P), 6 U. Nm. (S). Leipzig 6 U. 15 M. Nm. (G), 7 U. 36 M. Nm. (P), 10 U. 35 M. Nm. (G), 1 U. 20 M. Nm. (P), 7 U. 15 M. Nm. (P), 8 U. 45 M. Nm. (S). Magdeburg 7 U. 45 M. Nm. (S), 9 U. Nm. (G), 1 U. 10 M. Nm. (P), 6 U. 50 M. Nm. (P), 8 U. Nm. (G), übern. i. Erben, 11 U. 5 M. Nachs. (P), Nordhausen 7 U. 50 M. Nm. (G), 1 U. 35 M. Nm. (G), 1 U. 15 M. Nm. (G), Thüringen 5 U. 10 M. Nm. (P), 8 U. 30 M. Nm. (G), 11 U. 20 M. Nm. (S), 11. 45 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Nm. (P — bis Gertha), 11 U. 21 M. Nachs. (S). Personenzug. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Nm. — Lützen 4 U. Nm. — Hopleben 3 U. Nm. — Salzmünde 9 U. Nm. — Weitz 4 U. Nm.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. Februar. Kronprinz. Die Hrn. Rittergutsbes. Frhr. v. Hanstein u. Wahlhausen, Bar. v. Christen a. Herleshausen, Frhr. v. Alvensleben a. Neu-Satterleben. Hr. Königl. Landrath v. Eidewitz a. Bitterfeld. Die Hrn. Leut. im Drag. Reg. v. d. Borch a. Etendal, v. Wangau, v. Münchhausen u. v. Zeigle a. Kemberg. Hr. Leut. im Inf. Reg. v. Pappenheim a. Merzbürg. Die Hrn. Kauf. Alstleben a. Magdeburg, Posthoff a. Creganzsch. Stadt Zürich. Die Hrn. St. cam. Kaufh. a. Leipzig u. Graf Benst a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Friedländer a. Berlin, Meinicke a. Dresden, Kamptegel a. Weiskensfeld, Brenns a. Leipzig, Reinhold a. Magdeburg. Goldner Ring. Hr. Fabrik. Sime a. Paderborn. Hr. Gutshof. Rudloff a. Döbeln b. Bernburg. Die Hrn. Kauf. Baumert a. Leipzig, Kirdner a. Neustadt a. H., Schäfer a. Chemnitz, Kühn a. Berlin, Werner a. Wörmis, Killan a. Hannover. Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Dinglinger nebst Schwäger a. Elbhan, Glemmis a. Harburg, Nauchfus a. Magdeburg, Cohn a. Zeitz, Förster a. Berlin, Knauth a. Erfurt, Voigt a. Leipzig, Lehmann a. Frankfurt. Hr. Bergol der Schröder a. Schmerin. Stadt Hamburg. Hr. Justizrath Hendrich u. Wesse a. Quersuet. Hr. Leut. Kramer a. Bismdorf. Hr. Fabrikf. Kapler a. Berlin. Hr. Part. Weber a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Caspar, Quenell, Emprat, Fiedler, Ziegler u. Marvetsch a. Berlin, Häbner a. Kitzingen, Bode u. Müllers a. Magdeburg, Wehner a. Mainz, Brandt a. Witten, Bernard a. Frankfurt a. M., Burchard a. Elberfeld. Meines Hütel. Die Hrn. Kauf. Vogel a. Leipzig, Schneider a. Berlin, Mödel a. Zwickau, Lohrs a. Dessau, Ender a. Essen. Hr. Dybst. Cretet. Dleanter a. Leipzig. Die Hrn. Rittergutsbes. Bar. v. Münchhausen a. Staßfurt u. Bar. v. Rothenhahn a. Neuenhof.

Metereologische Beobachtungen.

	14. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	339,69 Par. L.	339,94 Par. L.	340,11 Par. L.	339,91 Par. L.	
Dunstdruck	1,92 Par. L.	2,89 Par. L.	2,10 Par. L.	2,30 Par. L.	
Rel. Feuchtigheit	96 pSt.	77 pSt.	87 pSt.	87 pSt.	
Luftwärme	0,0 G. Nm.	7,2 G. Nm.	2,1 G. Nm.	3,1 G. Nm.	

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 15. Februar 1867. Spiritus. Tendenz: weichend. loco 187 $\frac{1}{2}$, 16 $\frac{1}{2}$. Februar 16 $\frac{1}{2}$, April/Mai 16 $\frac{1}{2}$ u. Gef. 10,000 Quart. Roggen. Tendenz: flau. loco 55 $\frac{1}{2}$, 57 $\frac{1}{2}$. Februar 55 $\frac{1}{2}$, Frühjahr 54 $\frac{1}{2}$ Juni 54 $\frac{1}{2}$. Weizen. Tendenz: matt. loco 11 $\frac{1}{2}$, Februar 11 $\frac{1}{2}$, April/Mai 11 $\frac{1}{2}$. Fondsbörse: fest.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem eine Stelle des Magdeburgischen Freitisches bei hiesiger Universität, deren Collatur der Ritterschaft des Saalkreises in seiner alten Begrenzung zusteht, vacant geworden ist, fordere ich, im Auftrage der gedachten Ritterschaft, berechnigte Bewerber auf, sich unter Vorbringung

- eines Schulzeugnisses der Reise in beglaubigter Form,
- eines den Anforderungen des Quästur-Reglements der Universität entsprechenden Bedürfnigkeits-Zeugnisses, welches von einem geistlichen Oberen oder dorfgerichtlich ausgestellt ist, beglaubigt sein muß,
- eines Geburtszeugnisses bis spätestens zum **20. Februar d. J.** bei mir zu melden und bemerke ich, daß nur solche Studierende auf den Freitisch Anspruch machen können, die im Saalkreise in seiner alten Begrenzung geboren sind.

Halle, den 26. Januar 1867.

Der königliche Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Die Anfertigung von Feldmühen, Waffenröcken, Tuchhosen, leinenen und Drillich-Hosen, Drillich-Sacken, Mänteln, Tuchhandchuhen und Brodbüttern, soll auf Civilhandwerker übertragen werden. Hierzu qualifizierte Handwerker haben sich im Bureau der Regiments-Bekleidungs-Commission auf der Moritzburg zu melden. Handwerker, welche bereits früher Militär-Bekleidungsstücke gefertigt haben, können vorzugsweise mit Mänteln und Waffenröcken beschäftigt werden.
Halle, den 14. Februar 1867.

Königliches Commando
des Infanterie-Regiments Nr. 86.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.

Die dem Rentier **Richard Wittlacher** hier gehörigen Grundstücke, als:

- „Ein in der Schmeerstraße belegenes Haus“, eingetragen in das Hypothekenbuch von Halle vol. 13 No. 470, abgetheilt auf 2110 *fl.* 18 *gr.* 9 *z.*
- „Ein in der Schmeerstraße belegenes Haus“, eingetragen in das Hypothekenbuch von Halle vol. 13 No. 469, abgetheilt auf 2287 *fl.* 5 *gr.*
- „Ein auf dem Hohen Crähmen gelegenes Haus“, eingetragen in das Hypothekenbuch von Halle vol. 13 No. 475, abgetheilt auf 1234 *fl.* 20 *gr.* 8 *z.*

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuliegenden Tare, soll am **20. März 1867** von **Vormittags 11 Uhr** ab vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **von Landwüst** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 11 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgebern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Der dem Aufenthalte nach unbekanntes Gläubiger, angeblich verstorbenen **Andreas Krieg** resp. dessen Erben oder Rechtsnachfolger, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Der dem Aufenthalte nach unbekanntes Besitzer Rentier **Richard Wittlacher** resp. dessen Erben und Rechtsnachfolger werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Halle a. S., den 23. Novbr. 1866.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendige Subhastation.

Das zu Golzen unter No. 26 und 27 des Brand-Versicherungs-Katasters belegene Wohn-

haus nebst Wirthschaftsgebäuden und Hofraum, tarirt auf

1579 *fl.* 10 *gr.*,

sowie nachstehende, früher zum Anspanngute No. 11 und 12 Golzen gehörig gewesene, auf 4075 *fl.*

tarirte Länderei:

a) 51 Morg. 161 □ Ruthen Land, Golzener Flur,

b) 1 Wiese Kirchseidener Flur, gegenwärtig der Ehefrau **Wilhelmine Höchel** geborene Löwe gehörig und Vol VI fol. 329 des Hypothekenbuchs für kombinierte Folien eingetragen, soll im Termin

den **18. Juni 1867**

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle Schulden halber verkauft werden.

Tare, neuester Hypothekenschein und Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgebern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei uns zu melden.

Nebr., am 31. Decbr. 1866.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Nachdem zu dem überschuldeten Vermögen des Apothekers **Georg Wilhelm Herling** in Buttelschädt der Konkurs vom Großherzoglich S. Kreisgericht in Weimar rechtskräftig erkannt worden ist, sollen die zur Konkursmasse gehörigen, in der Stadt Buttelschädt gelegenen Immobilien nebst darauf radizirtem Apotheker-Privilegium und der ganzen Geschäftseinrichtung öffentlich auf das Meistgebot verkauft werden.

Es wird hierzu Termin auf

Mittwoch den 10. April 1867

Morgens 10 Uhr

im **Rathhause zu Buttelschädt** vor der daselbst anwesenden Amtsdeputation anberaumt und werden hierzu zahlungsfähige Kaufstehhaber, welche hinsichtlich der näheren Beschreibung der Kaufgegenstände und der Verkaufsbedingungen auf das im Rathhause in Buttelschädt, sowie am Gerichtsbrett hier aushängende Subhastationspatent und auf die Akten verwiesen werden, hierdurch eingeladen.

Buttelschädt, d. 31. December 1866.

Großherzogl. S. Justizamt das.
G. Menneken.

Bekanntmachung.

Von hiesigen Einwohnern sind, in Folge des Hochwassers auf der Saale angetrieben, ein Mastbaum, vier Segelstangen

aufgefangen worden. Die Auslieferung an die sich legitimirenden rechtmäßigen Eigentümer wird gegen Erstattung der Infertionsgebühren und Erlegung des gesetzlichen Finderlohns erfolgen.

Die Meldung muß innerhalb 4 Wochen bei uns angebracht sein.

Alsleben, den 14. Febr. 1867.

Der Magistrat.

Das Eckhaus Mittelstraße Nr. 8, mit großer Seitenfront, Hinterhaus, Hof und Garten, zu jedem Fabrikgeschäft und größerer Familienanlage geeignet, soll ertheilungshalber öffentlich meistbietend versteigert werden und ist ein Termin am **25. Febr. Vormittags 10 Uhr** im Hause anberaumt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Zu einem bestehenden vortheilhaften Fabrikgeschäft werden wegen Vergrößerung desselben Theilnehmer gesucht, die Kapitale einzahlen.

Auf durchschnittliche Verzinsung von 15 — 30 Procent ist zu rechnen. Die Einzahlung kann successive innerhalb 6 Monaten geschehen.

Offerten bittet man unter O. P. 7 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zu senden.

Taubstummen-Anstalt.

Mit dem Schlusse des Jahres 1866 hat die Anstalt ihr 32stes Lebensjahr vollendet. Von den überhaupt 210 aufgenommenen Taubstummen waren Ende des Jahres noch 45 in der Anstalt. Das Lehrpersonal bestand aus dem Vorsteher, 4 Lehrern und 1 Lehrerin. 2 der früher ausgeschiedenen Taubstummen wurden Meister. Am 14. März fand die öffentliche Prüfung statt. Als Opfer der Cholera fiel einer unserer treuen, lieben Lehrer, während wir es ganz besonders der helfenden Fürsorge des himmlischen Vaters verdanken, daß wir nach vielen Heimlichungen noch alle Kinder in jetzt blühender Gesundheit zu den Unfern zählen dürfen. Den Hemmnissen des Krieges haben wir es bezumeßten, daß die Jahreseinnahmen nicht ganz die Ausgaben erreichten. Vom Herrn Apotheker **Hartmann** floß der Anstalt ein Legat von 100 *fl.* zu. Als auswärtige Unterstützung gingen von den Herren Ständen des Mansfelder Seekreises 50 *fl.* neben den vielen Beiträgen von Gemeinden und einzelnen Wohlthätern ein. Den vielen Wohlthätern außerhalb Halle, so wie denen der Stadt Halle den warmsten Dank sagend, bittet der unterzeichnete Vorsteher herzlich, der Anstalt auch künftig Herz und Hand zuzuwenden. Die Kassenbestände aus den Jahren 1847 bis 1865 (siehe Hall. Zeitung 1866 Nr. 64) betragen 9929 *fl.* 20 *gr.* 11 *z.* Ausgabe vom J. 1866: 4423 *fl.* 1 *gr.* 9 *z.* Einnahme v. J. 1866: 4413 — — 6 —

Deficit 1866: 10 *fl.* 1 *gr.* 3 *z.*

Den geehrten Interessenten der Anstalt, welche Einsicht in die Berechnungen zu nehmen wünschen, liegt vom Tage dieser Veröffentlichung ab 8 Tage hindurch an den Wochentagen Mittags von 12 bis 2 Uhr die speciellere Jahresrechnung im Anstaltslokale bereit.
Halle, den 14. Februar 1867.

Kloß.

Für Pferdebesitzer!

Unterzeichneter beabsichtigt gleichzeitig mit dem Ertheilen des Reitunterrichts und der Dressur junger Pferde, auch nicht zu dressirende Pferde in Stallung, Wartung und Futter aufzunehmen. Die Kosten einmonatlicher Einstellung eines Pferdes betr. 16 *fl.* Gefällige Offerten gebrühter Pferdebesitzer, welche für ihre Pferde gute gesunde Stallung und sorgsame Abwartung suchen, nimmt Unterzeichneter gr. Steinstr. 13 entgegen.

Auch junge Pferde zur Dressur kann wieder übernehmen.

Ed. Schreiber.

Versteigerung einer Handelsgärtnerei.

Die mir gehörige zu Zeitz in frequentester Lage belegene Handelsgärtnerei mit dem dazu gehörigen circa 1 Morgen haltenden Garten, Bohn- und Gewächshaus, circa 5000 Stück Topfgewächsen und allem sonstigen nöthigen Zubehör beabsichtige ich

Dienstag den 19. Februar e.

Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle meistbietend zu versteigern, wozu ich Käufer einlade. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch durch den Agent **Stoekmann** in Zeitz mitgetheilt werden.

Zeitz, d. 8. Februar 1867.

August Doebele.

Pension für Mädchen.

Eine hier alleinlebende Dame wünscht zu 2 Hfern 1—2 junge Mädchen unter civiler Bedingung in Pension zu nehmen. Freundliche Auskunft ertheilt **F. Tombo**, Steinweg 4.

Ein tüchtiger Hofmeister mit den besten Zeugnissen versehen, sucht sofort oder bis 1. April d. J. Stellung. Näheres ertheilt **Fr. Reinticke** in Alsleben a. S.

Ein Laden mit Loats ist zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 100.

Wein-Auction.
Dienstag den 19. Februar c.
Nachmittags 2 Uhr versteigere ich
 Ritttergasse Nr. 9 (Rosenbaum):
 circa 250 Flaschen Roth- und
 Weißwein und circa 50 Flaschen
 Champagner.
W. Elste, Auctions-Commissar.

Kurzwaaren-Auction.
Leipzigerstraße Nr. 6.
 Heute Vor- u. Nachmittag versteigere ich neußilberne Thee-, Es- u. Vorlege-Löffel, Tisch-, Taschen-, Dessert- u. Küchenmesser in größter Auswahl, sehr feine Albums u. Portemonnaies, Nébétuis, Brieftaseln u. Mappen, Streichfeuerzeuge, Cigarrenspitzen, Sägefeilen u. dergl. mehr.

Soppe,
 Kreis-Auct.-Commiss. u. gerichtl. Taxator.
Ein Haus in bester Geschäftslage
(Mitte d. Geißstr.) ist veränderungsbh.
zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn
Erichson Fritzsche, gr. Ulrichstr.

Eine gute Restauration sofort zu verpachten und zu übernehmen durch **G. Martinus.**

Ein technisches Fabrik-Etablissement von couranten Artikeln bei Halle ist Todesfall wegen für 9000 \mathcal{R} . mit mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Auch wäre ein Compagnon mit 3000 \mathcal{R} . Einlage erwünscht. Näheres bei **G. Martinus.**

Lotterie-Anzeige.
 Vom 4.-16. März c. Ziehung der 5. Classe Hannoverischen Lotterie.
 Unter 11,200 Loosen noch 5100 Gewinne von 34 bis 36,000 Thlr.
 Original-Loose hierzu das Viertel à 7 \mathcal{R} 12 \mathcal{S} . 1/2 \mathcal{S} . empfehle

Louis Zehender,
 Bank- und Wechsel-Geschäft
 in **Merseburg.**
 Aufträge von ausserhalb werden umgehend effectuirt, Gewinngelder und Ziehungslisten prompt zugesandt.

Lotterie-Anzeige.
 Ziehung am 1. März 1867.
 Hauptgewinne: f. 200,000 — 50,000
 — 15,000 — 10,000 — 2mal 5000 —
 3mal 2000 — 6mal 1000 — 15mal 500
 — 39mal 400 — 740mal f. 145 — hierzu
 kostet:
Ein halbes Loos \mathcal{R} . 1 — 6 Loose \mathcal{R} . 10
— ganzes Loos \mathcal{R} . 2 — 13 Loose \mathcal{R} . 20.
 Gewinngelder und Ziehungslisten werden nach Entscheidung sofort zugesandt. Pläne sind gratis zu haben.
 Gefäll. Aufträge beliebe man baldigst direkt zu richten an
Jacob Lindheimer junior
 in **Frankfurt a/Main.**
 Zur Beachtung: Laut offiziellen Listen wurden bereits 13mal Haupttreffer von f. 250,000, 220,000 u. 200,000 seit Juni 1864 ausbezahlt.

Dug- u. Holz-Verkauf.
 5 Schock trockene eichene Saalböden, 6 Ellen lang, 12" breit, 1 1/2" stark, à Schock 55 \mathcal{R} .
 10 Schock Pappeln, 6 Ellen, 10", 1 1/2", à Schock 19 \mathcal{R} .
 12 Schock Pappeln, 6 Ellen, 14—16", 1 3/4", à Schock 35 \mathcal{R} .
 12 Schock erlen Bret und Pfosten und verschiedene andere Pfosten, als: Buchen, Eichen, Ahorn, Birken, Rüstern u. dergl. empfiehlt in großer Auswahl zum billigen Verkauf **G. Sünderhauß in Zeitz.**

Gefuch.
 Ein mit guten Zeugnissen versehener, militärfreier, junger Bauhandwerker (Zimmermann), der die Gewerbeschule besucht, mehrere Jahre in der Praxis arbeitete, auch schon in einem Bureau thätig war, sucht in einem derartigen Bureau wieder Stellung.
 Werthe Adressen gelangen unter Z. Ta. 7. poste restante Querfurt an den Suchenden.

Im Verlag von **Aldolph Krabbe** in Stuttgart erscheint und ist zu beziehen durch **Richard Mühlmann** in Halle:

Der deutsche Krieg

im Jahr 1866,

in seinen Ursachen, seinem Verlauf und seinen nächsten Folgen.

Dargestellt von

Wolfgang Menzel.

2 Bände. gr. 8. (60 Bogen) in 12 Lieferungen.

Jede Lieferung geh. zu 6 \mathcal{S} .

Das Werk wird bis October dieses Jahres vollständig in den Händen der Subscribenten sein.

Wenn es allerdings schwierig ist, die Geschichte der neuesten Zeit in ihrem weiten Umfang übersichtlich und pragmatisch, das heißt in richtiger Erwägung der Motive dessen, was geschehen ist, zu schreiben, so kam doch gerade dem Verfasser dieses Werks ein großer Vortheil zu statten, sofern er seit Jahren unausgesetzt dem Studium der neueren und neuesten Geschichte obliegt. Seine Geschichte der letzten vierzig Jahre ist in drei Auflagen erschienen und seine Begabung für geschichtliche Darstellungen hat die allgemeinste Anerkennung selbst bei politischen Gegnern gefunden. Seine Studien über die europäische Geschichte im letzten Decennium lehrten ihn Dinge und Personen, von denen der Anreiz zum Kriege ausging, genau kennen. Er war also über die Motive des Kriegs in allen Beziehungen gut unterrichtet und vermag aus diesem Grunde mehr als eine im Publikum noch darüber vorherrschende falsche Meinung zu berichtigen. Wie man zum Kriege selbst gehörig vorbereitet sein muß, so ist es auch für den Geschichtschreiber des Kriegs von Wichtigkeit, wenn er durch Kenntniß der Prämissen gehörig vorbereitet war.

Uebersicht des Inhalts:

Das alte österreichische System und der Bundesstag. — Oesterreichs innerer Verfall. — Die Bedeutung Preussens für Deutschland. — Die preussische Armeereorganisation. — Die Elberzogthümer. — Der Gasteiner Vertrag. — Das Treiben zum Kriege. — Diplomatie der Mittelstaaten und Verhalten der auswärtigen Mächte. — Einrücken der Preußen in Böhmen. — Die Schlacht bei Königgrätz. — Die große Flucht in Böhmen. — Die Preußen vor Wien. — Die Eroberung Hannovers und Kurheßens durch die Preußen. — Das erste Zurückmandoveriren der Baiern aus dem Röngebirge. — Der Mainfeldzug. — Der venetianische Krieg. — Der Prager Frieden. — Indemnität und Siegesjubiläum in Preußen. — Die Unnectirten. — Die neuen norddeutschen Bundesgenossen. Sachsen. — Der (noch in der Luft schwebende) Südbund. — Oesterreich und Ungarn. — Das norddeutsche Parlament. — Schluß.

Die erste Lieferung liegt in allen Buchhandlungen zur Ansicht und Subscriptions-Annahme aus.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren,

als: Schläuche, Platten, Schnüre, Bälle, Sitzkissen, Eiskappen, Ringe, Steege, Schweissblätter, Kämme, Saughütchen, Radirgummi, Hosenträger, Gürtel, Strumpfgürtel, Band, Regenröcke, wasserdichte Unterlagen, chirurgische Gegenstände, Gummischuhe, Auflösung zum Repariren der Schuhe empfiehlt **en gros und en detail A. Enders, Leipzig, Markt, Bühnengewölbe Nr. 2.**

Nächste Gewinnziehung am 1. März 1867.

Hauptgewinn **Größe** 5 Ziehungen
 fl. 250,000 im Jahre 1867.

Gewinn-Aussichten.
Nur 6 Thaler

kostet ein halbes Prämienloos, 12 Thaler ein ganzes Prämienloos, ohne jede weitere Zahlung auf sämtliche 5 Gewinnziehungen des Jahres 1867 gültig, womit man 5mal Preise von fl. 250,000, 220,000, 200,000, 50,000, 25,000, 15,000 u. u. gewinnen kann.

6 halbe Loose kosten 35 Thaler. 6 ganze Loose kosten 70 Thaler.

Da diese Loose stets sehr begehrt sind, so ersucht man Bestellungen unter Beifügung des Betrags oder Posteingahlung oder gegen Nachnahme baldigst und nur allein direkt zu senden an das Bankgeschäft von **Anton Bing in Frankfurt a/M.**

Die amtliche Gewinnliste erhält Jedermann unentgeltlich zugesandt.

Käufer und Pächter zu Gütern und kleinern Grundbesitzungen, sowie zu Materialwaarenhandlungen, Gastwirthschaften, Mühlen u. u. werden fortwährend gegen entsprechende Provision nachgewiesen durch das Nachweisungs-Bureau in **Großrudestedt.**

Eine **Schmiede** auf dem Lande wird zu kaufen gesucht. Gef. Offerten sub Chiffre S. K. beförd. **Ed. Sturath** in der Exp. d. Ztg.

Auf ein Grundstück mit 5000 \mathcal{R} . Feuerversicherung werden 2000 \mathcal{R} . hinter 1000 \mathcal{R} . gesucht durch **G. Martinus.**

Herrn **Dr. J. G. Popp,**
 prakt. Zahnarzt in Wien,
 Das K. K. aussch. priv.

Anatherin-Mundwasser

habe ich in meinem chemischen Laboratorium einer genaueren chemischen Untersuchung unterworfen und hat sich herausgestellt:

daß das K. K. aussch. priv. **Anatherin-Mundwasser** durchaus nur aus Ingredienzien der besten Qualität besteht, die ihren heilsamen vorgeschriebenen Wirkungen in jeder Beziehung entsprechen, sogar übertreffen werden, und die nach wissenschaftlichen Erfahrungen in der richtigen Quantität zusammengesetzt sind, so daß die Anwendung desselben bei allen **Mund- u. Zahnkrankheiten** im Allgemeinen der Wahrheit gemäß Jedermann bestens empfohlen werden kann.

Breslau, im December 1866.

Dr. Werner,

Direktor des polytechnischen Büreaus,
 Apotheker I. Klasse u. vereideter Chemiker.

*) Zu haben in **Halle a/S.** bei **A. Hentze.**

Für eine Fayenceofenfabrik wird ein erfahrener Werkführer gesucht. Franco-Offerten bezeichnet Q. F. 941. befördern

Massenstein & Vogler
 in **Frankfurt a. M.**

CS Durch Zufall ist es mir gelungen, eine sehr große Partie der neuesten **Beduinen** mit echt gestickter und gewirkter Kante einzukaufen, und bin ich im Stande, diese Beduinen, die sonst 12—18 Thlr. kosten, für 5—8 Thlr. zu verkaufen.

Auch verkaufe ich **Tuchmäntel** zu 3 Thlr., sowie auch **seidene Mäntel** in allen Größen, und mache ich besonders die **CS Confirmantinnen** darauf aufmerksam

J. Schmul, Leipzigerstr. 6.

Havanna-Cigarren

in allen Qualitäten, abgelagert und preiswürdig bei **Kersten & Dellmann.**

Flüssige Stiefelwische.

Diese in Amerika übliche Stiefelwische ist unter möglicher Entfernung von Säure und unter Anwendung der feinsten Fettsubstanz, gewissenhaft chemisch bereitet. Es bedarf nur eines geringen Auftrags, mit dem man das Schuhwerk, ohne vom Trocknen zu fürchten, gänzlich überziehen kann, um alsdann durch Bürsten einen lacähnlichen Glanz hervorzubringen.

In Flaschen à 2½ Sgr. empfiehlt

Albert Schlüter, große Steinstraße Nr. 6.



Donnerstag den 21. d. M. trifft ein großer Transport französischer, und den 7. März C. 60 Stück dänische Arbeitspferde bei mir ein.

J. Heinemann, Aischersleben.

CS Musik-Instrumenten. CS

Musik-Instrumenten.

Schlag-Zithern zu 6½, 7½, 9, 12, 16 u. 20 Thlr.,

verkaufe ich jetzt zu 4, 5, 7, 9, 12 u. 14

Elegie-Zithern zu 12, 16, 20, 28 u. 30 Thlr.

jetzt zu 9, 12, 15, 20 u. 22

Bombardons zu 7 bis 10 Thlr., Posaunen zu 3 bis 6 Thlr., Signal-Hörner zu 1 bis 1½ Thlr., Violinen, Violoncellos, Contra-Violons, Philomelen, Gitarren, Concertinen, Aeolsharfen, alles unter dem Einkaufspreis bei

Carl Kleine in Gotha.

Versendungen werden nur gegen Einsendung des Betrags oder gegen Postvorschuß ausgeführt.

Maschinenfabrik und Eisengießerei von F. W. Menzel & Comp., Bitterfeld.

Nachdem die Firma **Böhne & Döring** erloschen und jetzt seit 2 Jahren unter obengenannter Firma existirt, ist unsere Einrichtung derartig, um **Maschinen** jeglicher Construction in solider constructiver Weise anzufertigen, empfehlen uns somit einem hiesigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenst. Der Hauptzweig unserer Production bezieht sich hauptsächlich auf **Mühlen, Brennereien, Brauereien, Zuckersabriken** und **Landwirthschaft**. Außerdem liefern wir **rohe Gußwaaren** aller Art zu den billigsten Preisen, und bemerken dabei, daß sich derselbe durch vortheilhafte Zusammensetzung des Eisens besonders gut bewährt. Beweis dafür, daß bei gedrehten Theilen keine Poren bemerkbar sind.

Müller's Belle vue.

Sonntag den 17. Februar Nachmittags von 3½ Uhr an Erstes Concert

von dem **Musikcorps des 86. Infanterie-Regiments** unter Leitung des Kapellmeisters **Herrn Ludwig.**

Entrée à P. 2½ S.

W. Prautsch.

Geißstr. 50. **Tanziers Restauration, 50. Geißstr.**

Heute wird die erste Sendung extra feines **Versandt-Bockbier**, sowie **Versandt-Lagerbier** angezapft, worauf ich besonders aufmerksam mache.

Feder-Matratzen,

deren vorzügliche Construction längst anerkannt ist, sowie jede andere Polsterarbeit liefern bei prompter Bedienung zu möglichst billigen Preisen **H. Lange, Tapetier, Gasthof z. golden. Ring, F. Keil, Tapetier, Gasthof z. blauen Hecht.**

Ein großer scharfer Hofhund ist zu verkaufen **Neumarkt, Zwickergasse Nr. 6.**

Prima Pensylv. Steinöl à Drt. 6½ Sgr., Prima Salon-Solaröl à Drt. 4 Sgr. 8 S. empfiehlt **Herrn Baentsch, Steinweg 36.**

Parlaments-Cigarrenspitzen Hermann Reinicke, Große Ulrichsstr. 52.

25 G. Luzernfließsaamen sind zu verkaufen bei **Braune in Dederstedt.**

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

CS Gummi-Bälle CS empfiehlt im Duzend u. einzeln billigst **C. F. Bitter, gr. Ulrichsstr. 42.**

Die Strohhutfabrik

von **C. W. Hachtmann, Gr. Ulrichstraße 50 I. Etage,** empfiehlt sich zur Annahme aller Arten Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren.

Promenaden-Fächer in reichster Auswahl bei **C. Luckow.**

Im Saale des Kronprinzen Sonnabend den 16. Febr. Abends 7½ Uhr **18. Concert** des **Hall. Orchester-Musikvereins.**

Lachner, Suite Dmoll. Schindlmeisser, Ouv.: „Eine Mondnacht auf stillem Wasser.“ — Balle, Ouv.: „Johanne d'Arc.“ — Mendelssohn, Ruy-Blas.

Krause's Garten. Heute Sonnabend frische Pfannkuchen.

A. Lehmann's Bierkeller am Markt. Sonnabend früh 9 Uhr Wellfleisch, Sonnabend und Sonntag Würstchen.

Donnerstag den 21. Februar vierter Nonnemensball im **Ackermann'schen Lokale** in **Kaltenmark**, wozu ergebenst einladet **Der Vorstand.**

Gesunden ein Paar schwarze Zeugstiefeln mit Leder besetzt auf der Nagelb. Straße hinter Trotha, abzuholen gegen Infectionsgebühren **Siebichenstein, Trothaer Straße Nr. 29.**

Auf die Anfrage unter Postzeichen **Eilenburg**

die Nachricht, daß uns, außer bei einer Wahl in Nordhausen, kein derartiger Fall weiter bekannt geworden. Eine Ungültigkeit der Wahl dürfte, da das Wahlgesetz eine **ausdrückliche** Bestimmung darüber nicht enthält, wohl schwerlich mit Erfolg geltend gemacht werden können. **Red. d. Hall. Ztg.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Heute besenkte uns Gott wieder mit einem gesunden und kräftigen Mädchen. Dies Verwandten und Freunden zur freudigen Nachricht. **Zeig, d. 14. Februar 1867.** **Eduard Marggraf, Emma Marggraf geb. Nebe.**

Verlobungs-Anzeige. Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Ida** mit dem Bäckermeister **Herrn F. Fach** in Berlin zeigen Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege ganz ergebenst an **C. Doering und Frau, Bitterfeld, den 15. Februar 1867.**

Todes-Anzeige. (Verpätet.)

Am 12. Februar früh 2 Uhr ist mein heutzugutes, braves Weib, die unvergeßliche Mutter meiner Kinder, die treu lebende Schwester **Frau Friederike geb. Hengold, 42½ Jahr alt, im 15. Jahre glücklichster Ehe, am Dypbus** in dem Herrn selig entschlafen. Sie folgte meiner am 2. December 1866 8 Jahre alten, gleichfalls am Dypbus verstorbenen, hoffnungsvollen, heißgeliebten Tochter **Helene** bald nach. Mit der Bitte um stillen Beileid zeigt dies allen lieben Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege an der tief trauernde Gatte **C. W. Weber, Pfarrer an St. Dismar, Raumburg a/S., d. 15. Februar 1867.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. Annoncen werden nach dem Platzpreise berechnet. Insektionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 40.

Halle, Sonnabend den 16. Februar
hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Februar. Der heutige „Staats-Anzeiger“ enthält das Patent, durch welches der Reichstag des Norddeutschen Bundes am 24. Februar nach Berlin einberufen wird. Dasselbe lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc. thun kund und fügen hiermit zu wissen:

Nachdem Wir mit den verbündeten Regierungen der Norddeutschen Staaten übereingekommen sind, zur Berathung der Verfassung und der Einrichtungen des Norddeutschen Bundes Vertreter der Nation zu einem Reichstage zu versammeln, die gedachten Regierungen auch durch ihre Bevollmächtigten am 18. Januar d. J. den Beschluß gefaßt haben, die Einberufung des Reichstags der Krone Preußen zu übertragen, und nachdem die allgemeinen Wahlen am 12. Februar d. J. stattgefunden haben, berufen Wir den Reichstag des Norddeutschen Bundes hierdurch auf

Sonntag, den 24. Februar d. J., in unsere Haupt- und Residenzstadt Berlin.
Gegeben zu Berlin, den 13. Februar 1867.

(L. S.) Wilhelm.

von Bismarck.

In einem Artikel, welcher Geist und Wesen des letzten Landtags überschrieben ist, sagt die „Prov. Correspondenz“: Soll der Friede ein dauerhafter werden, so müssen alle Theile in der Förderung der Macht und der Wohlfahrt des Vaterlandes auch ferner ihre gemeinsame Aufgabe finden. Nicht in dem Streben nach größeren Rechten, sondern in dem ehrenvollen und fruchtbringenden Wettstreit für das öffentliche Wohl liegt die Quelle des Ansehens und wirklicher Macht für die Staatskörper: die höhere Geltung, welche das Abgeordnetenhaus durch vierjährige hartnäckige Kämpfe um vermeintliche Verfassungsrechte vergeblich zu erstreiten versucht hat, ist demselben durch die segensreichen Beschlüsse der letzten Session unbestritten und unter herzlichem Danke des Königs zu Theil geworden. In diesem Erfolge liegt ein deutlicher Hinweis auf die Wege, auf welchen die Befestigung und Entwicklung unseres Verfassungslebens ferner zu erstreben ist. In dem Maße, in welchem die Landesvertretung sich durch nützlichen Gebrauch ihrer Befugnisse wirkliche Verdienste um die Macht und um die Wohlfahrt des Vaterlandes erwirbt, wird sie ihr Ansehen und ihre Stellung dauerhaft befestigen und erhöhen; durch Erneuerung mühsigen und unfruchtbareren Streites über allgemeine Verfassungssätze würde sie ihre gesammte Wirksamkeit lähmen und aufs Spiel setzen. Die erfreulichen tatsächlichen Erfolge der preussischen Landesvertretung werden auch dem Reichstage des Norddeutschen Bundes ein Anlaß und Antrieb sein, durch entschlossenes thatkräftiges Zusammenwirken mit der Regierung den Dank des deutschen Volkes zu erringen. Niemals waren einer Verammlung so klare, bestimmte Ziele für die Hebung nationaler Wohlfahrt und Kraft vorgezeichnet, wie dem kommenden Reichstage bei seiner ganzen Aufgabe, wie sie ihm unsere Regierung in Uebereinstimmung mit ihren Verbündeten entgegenbringt, ist kein Punkt, der nicht seine unmittelbare praktische Bedeutung für die Entwicklung der Macht und des Gehaltens unseres Volkes hätte. Möge derselbe Geist befehlener Einsicht und patriotischer Hingebung, der die Mehrheit des letzten preussischen Landtags befehlte, auch die Beratungen des kommenden Reichstags erfüllen zum dauernden Segen des deutschen Vaterlandes!

Von den bekannt gewordenen Wahlen weist die in Köln eine besonders bemerkenswerthe Zerplitterung auf. Von den Konservativen und Ultraliberalen war dort Herr Camphausen, von den Clerikalen Pfarrer Tiffen, von den Radikalen Herr Bürgers, Redacteur der „Rhein. Ztg.“, von der Arbeiterpartei Herr Rittinghausen aufgestellt. Der Letztere erhielt die wenigsten, aber immer noch über 1000 Stimmen, Hr. Bürgers etwa mehr als die doppelte Zahl. Auf diese Weise gelangte der clerikale Kandidat an die zweite Stelle und wird nun in der enge-



erfeld: Bar-
Stimmengahl
ranlaßt wurde,
ordenbet statt-
in, Hamburg,
die schwachen
nfluß auf die
in Berlin zum
ns Licht getre-
nnen, obwohl
im geistlichen
e sind auch in
au haben die
erimng Erfolg.
anwendung der
Das Blatt,
che Opposition
wand zu bieten.
Stelle, viel-
die katholische
gegen die Preu-
hat sich von
frankten Sohn
el die „Kreuz-
bandten in der
abjahres, feinen
dere Zeitungen
reich ist nichts
essend die defi-
und Feuer in
hwerden wegen

und sonstigen
Angehörigen des Abgeordnetenhauses aus einer Privatdruckerei hervorge-
gangen. Bezüglich der stenographischen Berichte des Norddeutschen
Parlamentes ist jedoch die Verfügung getroffen worden, daß dieselben
seitens der Redaction der „Nordd. Allg. Ztg.“ zum Druck übernommen
werden, während die übrigen Parlamentsvorlagen von einer anderen
Druckerei besorgt werden.

Die „Zeidler'sche Correspondenz“ bemerkt unterm 12. Februar:
„Das Ergebnis der stuttgarter Conferenzen dürfte für die Mit-
glieder des Norddeutschen Bundes eine neue Aufforderung enthalten,
mit vereinigten Kräften die feste Gestaltung Norddeutschlands zu betrei-
ben. Je mehr es sich herausstellt, daß die süddeutschen Staatsmänner
sich zunächst auf die Formalitäten einer Verständigung beschränken müs-
ten, ohne dieselben mit einem allseitig artikulierten Inhalt erfüllen zu
können, desto dringender wird die Nothwendigkeit, die Verfassung des
Norddeutschen Bundes zu einem raschen Abschluß zu bringen. Es ge-
nügt nicht, das Gefühl von der Nothwendigkeit des Zusammenhaltens
zu haben: dies Gefühl mag in Süddeutschland lebhaft genug sein.
Aber zur Organisation gehört auch ein gemeinschaftlicher Zweck, ein ge-
meinsamer Wille, eine Politik, deren Richtigkeit von der Nation aner-
kannt wird. Solch ein Zweck und Wille dürfte in Süddeutschland erst
dann zum Durchbruche gelangen, wenn der Norden das Muster der
Organisation aufgestellt hat. Die norddeutschen Bundesgenossen werden
daher nicht bloß den eigenen Vorthell, sondern auch das Interesse der
süddeutschen Fürsten und Völker wahrnehmen, indem sie das Ihrige
dazu beitragen, um die Institutionen des Norddeutschen Bundes rasch
durchzuführen.“